

Probleme mit Eltern

Beitrag von „Tina34“ vom 28. November 2005 18:06

Hallo,

nee, "absteigen" geht nicht mehr, jedenfalls habe ich das noch nie erlebt, dass ein Kind in dem "hohen" Alter noch mal an die Förderschule kam. Es gäbe noch das Modell: Förderschüler, der dem Unterricht "aktiv" folgen kann nimmt am Regelschulunterricht teil und bekommt in bestimmten Fächern keine Note. Aber: Das ist hier gar nicht nötig, ich bin inzwischen der Überzeugung, dass wenn das Kind angstfrei lernt, so wie letztes Jahr, dann kann sie auch die Klasse schaffen - so wie letztes Jahr. Halt nur nicht mit den Glanzleistungen, wie die Eltern es gern hätten. O-Ton: "Meine Eltern wollen, dass ich nur 1en und 2en schreiben. Ich traue mich nicht, ihnen schlechte Noten zu zeigen, sie schreien gleich. Meine Eltern sind stark belastet und schreien mit mir."

Zitat

Denk Dir vor einem Gespräch mit den Eltern was aus, das Du auch stemmen kannst.

Ich will, dass sie ihr Kind ermutigen und bei schlechten Noten trösten.

Zitat

Vielleicht eine eMail-Information alle zwei Wochen. Vielleicht ein Telefonat einmal im Monat. Vielleicht doch einen Notenspiegel. Vielleicht eine Trainingsmappe mit schulischem Übungsmaterial. Vielleicht auch was anderes.

Eigentlich kann man mich jederzeit von fünf bis zehn anrufen. Ist auch schon von diesen Eltern in Anspruch genommen worden. Ein Notenspiegel würde den Druck wohl noch verstärken. Zusatzmaterial gebe ich garantiert nicht, sie muss Englisch ein Jahr aufholen, das ist recht zeitaufwendig und riesige grundlegende Lücken sehe ich nicht, da wurde in der Förderschule super gearbeitet. Sie lernt halt langsam und hat vor allem Probleme mit Transferaufgaben und allem, was von der reinen Reproduktion abweicht. Das löst man leider nicht mit ein paar Arbeitsblättern. 

LG

Tina